

II.

Idyll dem Gewitter.

Dampf liegt auf dem Meer' das Gewitter,
 Und durch die schwarze Wolkenwand
 Zuckt der zackige Wetterstrahl,
 Rasch aufleuchtend und rasch verschwindend,
 Wie ein Wig aus dem Haupte Kronions.
 Ueber das wüste, wogende Wasser
 Weithin rollen die Donner
 Und springen die weißen Wellenrosse,
 Die Boreas selber gezeugt
 Mit des Erichthons reizenden Stuten,
 Und es flattert ängstlich das Seegebügel,
 Wie Schattenleichen am Styx,
 Die Charon abwies vom nächtlichen Kahn.
 Armes, lustiges Schifflein,
 Das dort dahintanz den schlimmsten Tanz!
 Neolus schickt ihm die flinksten Gesellen,

Die wild aufspielen zum fröhlichen Reigen;
 Der Eine pfeift, der Andre bläst,
 Der Dritte streicht den dumpfen Brummbaß —
 Und der schwankende Seemann steht am Steuer,
 Und schaut beständig nach der Buffole,
 Der zitternden Seele des Schiffes,
 Und hebt die Hände stehend zum Himmel:
 O rette mich, Kastor, reisiger Held,
 Und Du, Kämpfer der Faust, Polydeukes!